

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 55.

Donnerstag, den 24. Februar.

1842.

Verpachtung.

Der von der hiesigen Commun erworbene, zwischen der Miltzinsel und der langen Straße gelegene freie Platz, von ungefähr 27,000 □ Ellen Flächenraum, soll von Ostern d. J. an nach Befinden ganz oder zum Theil verpachtet werden. Pachtlustige haben unter Angabe der beabsichtigten Benutzungswiese sich Behufs weiterer Verhandlung zuvörderst bei des Rath's Einnahmestube zu melden.

Leipzig, den 10. Februar 1842.

Des Rath's der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

Bermiethung.

Es sollen drei in der sogenannten alten Waage am Markte befindliche Böden von Ostern dieses Jahres an auf drei Jahre, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung, an den Meistbietenden vermietet werden.

den 15. März 1842

Miethlustige haben sich daher früh um 11 Uhr auf dem Rathhause in der Einnahmestube zu melden und ihre Gebote zu thun, sodann aber weiterer Benachrichtigung sich zu gewärtigen.

Leipzig, den 12. Februar 1842.

Des Rath's der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

Die Antigone des Sophokles.

Da auch auf dem hiesigen Theater das Stück des griechischen Trauerspieldichters Sophokles, die Antigone, in kurzem aufgeführt werden soll, so dürfte es unsern geneigten Lesern nicht unangenehm sein, wenn wir ihnen bei dieser Gelegenheit eine Sage des griechischen Alterthums vollständig vorlegen, ohne deren Kenntniß sehr viele Stellen jenes Stückes ganz unverständlich bleiben müssen. In der Antigone wird nämlich das Ende einer Leidenskette behandelt, welche ein ganzes Königsgeschlecht umschlungen und vernichtet hat, und eine genauere Bekanntschaft mit den früheren Leiden vorausgesetzt, welche in andern Tragödien theils von demselben Dichter, theils von Andern für die Bühne bearbeitet worden waren. Sie sind in Folgendem enthalten:

In Thebá, einer Stadt Böotiens, herrschte ungefähr 1500 vor Chr. Geb. ein König Laios, der Sohn des Labdakos, vermählt mit Jokaste, einer Tochter des Menoikos. Betrübt über seine kinderlose Ehe wendet er sich an den Delphischen Apollo und bittet um Erfüllung seines innigsten Wunsches. Allein der Gott erwidert ihm: hüte dich, o Sterblicher! zu erschrecken, was dir den Untergang bereitet; denn wenn dir ein Sohn geboren wird, wirst du durch seine Hand gemordet fallen.

Trotz dieser göttlichen Warnung zügt sich der Unglückliche den Tod. Ein Sohn wird ihm geboren. Um nun die Erfüllung des Orakelspruchs zu verhindern, läßt er ihn gleich nach der Geburt mit durchbohrten Füßen auf dem Berge Kittharon wilden Thieren zur Beute aussetzen. Der Diener aber, dem der Auftrag geworden, giebt von Menschlichkeit geleitet das Kind einem königlichen Hirten aus Korinth, der auf dem-

selben Berge weidete. Durch diesen gelangt es zum König jenes Landes, Polybos, der es, in kinderloser Ehe lebend, zum Sohn annimmt und wegen der geschwellenen Füße Dedipus (Schwellfuß) nennt.

Als Jüngling wird Dedipus einst durch den Vorwurf eines aufgeregten Gefährten, daß er ein unechter Sohn des Polybos sei, über seine Abkunft zweifelhaft gemacht. Das Wort der Eltern, die er zuerst befragt, befriedigt ihn nicht. Er wendet sich daher an den untrüglichen Gott Apollo und geht heimlich nach Delphi. Allein statt der Antwort auf seine Frage verkündet ihm die Gottheit: du wirst der Mörder deines Vaters und der Gatte deiner Mutter werden und ein Geschlecht mit ihr zeugen, wovon mit Entsetzen sich der Blick der Menschen wenden wird.

Diesen Greuelthaten zu entgehen, ist er entschlossen, Korinth, das er noch jetzt für seine Vaterstadt hält, auf immer zu meiden. Heimathlos erwählt er unbekannte Wege und kommt auf die entgegengesetzte Straße, die nach Thebá in Böotien führt.

Um dieselbe Zeit folterten Gewissensbisse den Laios, den König von Thebá. Schreckliche Bilder beunruhigen ihn im Schlaf und sein eigener Sohn erscheint ihm als Mörder im Traum. Da bemächtigt sich seiner die Ahnung, daß durch wunderbare Fügung vielleicht der aufgesetzte Sohn gerettet und irgendwo zum Jüngling aufgeblühet sei. Hierüber Gewissheit zu erlangen und das einst verkündete Unheil von sich abzuwenden, reißt er zum zweitenmale zum Delphischen Apollo, und begegnet in einem tiefen und engen Hohlwege einem Fremdling, dem unerkannten Sohn Dedipus. Dieser, von dem Wagenlenker des Laios mit Ungestüm aus dem Wege gedrängt,

stellt sich zur Gegenwehr. Als bald erhebt sich ein Kampf, aus welchem der Fußwanderer siegreich hervorgeht, nachdem er den Laios, unkundig, daß es sein Vater ist, sammt dem Wagenlenker erschlagen hat. Unbekümmert setzt er seine Reise fort. Es war eine Zeit, wo bei geltender Blutrache Mordthaten nicht selten waren, und in Ermangelung eines Strafgerichtes der Thäter nur von den Verwandten des Gemordeten verfolgt wurde.

Nach einiger Zeit gelangt er nach Thebá, welche Stadt gerade bei seiner Ankunft von einer schrecklichen Plage heimgesucht wurde. Auf einem Felsen saß die Sphinx, ein geflügelter Löwe, mit jungfräulichem Angesicht; den Bürgern ein Räthsel vorlegend, tödtete sie alle, die ihr naheten, da keiner es zu lösen vermochte. So von doppeltem Ungemach betroffen, hat die Stadt den Thron und die Gattin des jüngst ermordeten Laios als Preis der Abwendung ihrer Plage ausgesetzt. Da kommt Oedipus und löset glücklich das Räthsel. Die Sphinx stürzt sich vom Felsen, und er wird König von Thebá und Jokaste's Gemahl. Seine Thronbesteigung mißfällt um so weniger, da er sich als den Sohn eines benachbarten Fürsten zu erkennen giebt. Geliebt und geachtet von seinem Volke regiert er weise und glücklich, und aus friedlicher Ehe erwachsen ihm zwei Söhne und zwei Töchter (Polyneikes, Eteokles, Antigone, Ismene).

Doch auf einmal nach anderthalb Jahrzehnten trübt öffentliche Noth sein Glück; denn über die von geheimer Schuld besetzte Stadt kommt eine verheerende Pest. Das geängstete Volk sucht Hilfe bei seinem König, der König bei dem Delphischen Apollo. Auf den göttlichen Ausspruch, daß die Stadt nicht eher das Ende ihres Elendes finden werde, bis sie den Mörder des letzten Königs aus ihrer Mitte gestoßen oder dem Henkerbeil übergeben habe, strebt Oedipus mit Unererschrockenheit und Ausdauer nach der Entdeckung des Verbrechers. Und bald wird die furchtbare Wahrheit enthüllt. Er selbst, der König, erkennt sich als den Mörder seines Vaters, als den Gatten seiner Mutter, als den Bruder seiner Kinder. Die Gattin, Jokaste, erhängt sich; er reißt sich die Augen aus, voll Abscheu gegen sich selbst will er ausgestoßen sein aus der Mitte seiner Bürger, wie er selbst dem Mörder gedroht hatte, oder getödtet oder ins Meer geworfen. Doch nachdem er die Blutschuld mit blutiger Verstümmelung seiner Augen gebüßt hatte, scheuet sich der einstweilige König Kreon, der Bruder der Jokaste, seinem Verlangen zu willfahren, bevor er den Gott der Weissagung befragt, ob noch weitere Strafe über den Unglücklichen zu verhängen sei.

Ein zweideutiger Befehl des Gottes verleitet jedoch nach einiger Zeit den neuen König, den blinden Oedipus aus dem Vaterlande zu verstoßen; seine Söhne, noch unmündige Prinzen, Polyneikes und Eteokles, lassen den Vater als Bettler ziehen. Er würde verhungern, wenn ihn nicht eine seiner Töchter, Antigone, begleitete, der Gedanke an sein Elend ihn wahnsinnig machen, wenn nicht die sich aufopfernde Liebe seines Kindes, der hohe Sinn und das Vertrauen auf endliche Hilfe der Götter ihn aufrecht erhielten. Denn vom Apollo ist ihm Ruhe und Frieden im Gebiet der Göttinnen verheißen, die ihn mit den gewaltigsten Schlägen verfolgt, der Erinyen, und Segen soll von dem dereinst ausgehen, vor dem die Menschen

als einem Verfluchten zurückschauern. So kommt er, als ein Bild des höchsten Jammers, in die Nähe von Athen, und ist, ehe er es vermuthet, in dem Haine jener Göttinnen, wo ihm das Ende der Leiden werden soll. (Der reuige Sünder soll nach harter Prüfung bei derselben Gottheit, die ihn gezüchtigt, Gnade finden). Biewohl das Entsetzen, welches alle ergreift, die seinen Namen hören, ihn beinahe schon wieder aus dem Lande der Erlösung vertreibt, findet er doch bei dem hochsinnigen Theseus, dem König Athens, Erbarmen und freundliche Ausnahme. Blüth und Donner kündigen hier dem Lebensmüden den Augenblick des Scheidens an; mit erhabener Ruhe und Begeisterung geht er dem Tode sehnsüchtig entgegen, um als ein geheimnißvoll wirkender Dämon dem Lande, wo er selbst Ruhe und Veröhnung mit den Strafgöttinnen erlangt hat, unsterbliches Heil zu schaffen. So wird er auf wunderbare Weise, ungeschrien von den Sterblichen, schmerzlos aus den Lebenden hinweggenommen.

Antigone, trostlos über den Verlust des Vaters, für den zu leiden ihre Freude war, wird von dem edeln Fürsten auf den Willen eines höhern Wesens hingewiesen, und in ihre Vaterstadt glücklich zurückgebracht.

Kaum ist sie aber hier angekommen, als neue Leiden in die Familie des Oedipus einbrechen. Ihre Brüder, Polyneikes und Eteokles, haben, nachdem sie zur Volljährigkeit gelangt, den gegenseitigen Vertrag geschlossen, daß einer um den andern den Thron ein Jahr lang besteigen, und derjenige, welcher der Herrschaft entbunden, jedesmal die Vaterstadt meiden soll. Den Anfang macht Eteokles. Als aber das Jahr verlaufen, stößt er seinen Bruder, den Polyneikes, statt ihm den Scepter abzutreten, gegen den Vertrag gewaltsam aus der Stadt. Entrüstet über dieses Unrecht geht Polyneikes nach Argos, und wirbt, vom König Adrastes unterstützt, mit dessen Tochter er sich vermählt, ein zahlreiches Heer, das er gegen seine Vaterstadt führt, um mit Gewalt des Throns sich zu bemächtigen. Sieben Fürsten stehen an der Spitze desselben, und jedem kommt der Angriff eines der sieben Thore Thebá's zu. Ihnen entgegen stellen sich die Ersten und Tapfersten der Stadt; vom Born gegen den Bruder erfüllt, übernimmt Eteokles die Vertheidigung des Thores, dessen Erstürmung dem Polyneikes durch das Loos zugefallen ist. Der Kampf beginnt; schon ersteigt der Argivische Heerstrom Nord lehrend die Mauern der Stadt; schon schleudert Kapaneus siegtrunken Fichtenbrand, auf die Binnen empordringend, in die Wohnungen der Stadt, als plötzlich Zeus, ob der Argiver Hoffart und Troß ergrimmt, den betörteten Sieger mit der Gluth des Blitzes taumelnd zur Erde niederwirft und der gewaltige Kriegsgott übermenschliche Kraft in die Glieder der entmuthigten Vertheidiger gießt. Mit rasender Wuth wird der Feind zurück und niedergeworfen. Auch die sieben Fürsten halten den Andrang nicht aus; sie weichen und fallen weichend durch das Schwert der Segner. Nur Polyneikes wankt nicht; dem Speer des Bruders hält er unerschütteret den Speer entgegen, und in einem Augenblick hauchen beide, einer von dem andern durchbohrt, das Leben aus.

Mit einem solchen Opfer mußte die Stadt den Sieg erringen. Der erledigte Thron wird zum zweitenmale vom Kreon, dem Bruder der Jokaste, nach dem Erbschaftsrecht

bestiegen. Um nach wiedergekehrtem Frieden die Herrschaft der Befehle von neuem zu befestigen, glaubt er mit unerbittlicher Strenge den Beginn seiner Regierung bezeichnen zu müssen. So wird der Befehl von ihm gegeben, daß der Leichnam des Polyneikes unbestattet dem Fraß wilder Thiere überlassen werde, und den Uebertreter des Befehls der Steinigungstod treffen solle, weil vom Polyneikes das größte Verbrechen begangen und die Waffen gegen den Heerd des eigenen Vaterlandes ergriffen worden seien.

Dagegen war es allgemeiner Volksglaube, daß die Seele des Geschiedenen so lange in namenlosem Eend schwebte, bis die zurückgelassene Hülle der Erde anvertraut war. Denn die Götter der Unterwelt, des Hades, gestatteten dem Verstorbenen nicht eher den Zutritt in das Schattenreich, als bis seine Gebeine in das Dunkel der Erde gelegt; und den obern Göttern ward ein Grauel gebracht, so lange ihrem Anblick die verblichene Gestalt des Todten aufgedrungen wurde.

Machte sich nun jeder einer Sünde schuldig, der bei einem entseelten Körper vorüberging, ohne ihn mit Erde zu verhüllen, so fiel zumal derjenige der ewigen Strafe der Götter anheim, welcher dem eigenen Blutsverwandten die Ehre der Bestattung versagte.

Dies sind die Ereignisse, welche der Handlung vorausgegangen sind, womit das treffliche Stück, die Antigone, beginnt.

Die Schlacht auf dem Berge bei Frankenhäusen.

(Fortsetzung.)

Die eigene kriegerische Ausrüstung der Bauern war auch zu mangelhaft bestellt. Nur mit sieben Stücken Geschüßes

war Mürger von Mühlhausen nach Frankenhäusen aufgezo- gen, und wenn ihm auch seitdem noch einige Kanonen zugeführt worden, so fehlte es doch sogar an hinlänglichem Pulverbedarf. An eine irgend kunstgerechte Einübung der Bauern zu regelmäßigen Truppen hatte noch nicht gedacht werden können. In Gedanken, Träumen und Gesichten hatte die christliche Versammlung zu Frankenhäusen unter freiem Himmel da gesessen und auf die Zukunft und des Lebens neue Genüsse unter Gottes Beistand gehofft. Die Bauern hatten geglaubt, daß Gott ihnen helfen würde. Jetzt aber, wo sie der Fürsten und ihrer mächtigen Truppen ansichtig wurden, und das klingende Spiel und die scharfen Trompetenstöße der gegen sie losgehenden Schaaren vernahmen, wo ihre Blicke auf die geladenen Geschütze fielen, die eben ihre Donner auf sie hervorschnattern wollten, jetzt meinten sie nicht mehr, daß Gott ihnen helfen würde. Alle schrieten, daß Gott nur den Fürsten helfen werde, denn das sei eine alte Sache, und ausgemacht. Mehre kamen auf den Gedanken, daß man auf der Stelle an die Fürsten schreiben solle.

Schon war einer der angesehensten Stimmführer gewählt worden, diesen Brief zu schreiben, der nun durch Zurufen aller Bauern, indem Jeder das Seine dazu gab, schleunigst abgefaßt wurde. Mürger konnte es nicht hindern, und zog sich erbleichend in sein Gezelt zurück.

Zu Anfang des Briefes steht: Wir bekennen Jesum Christum! rief ein Bauer, denn das ist einzig und allein unser Feldzug, daß wir den wahren Christum haben bekennen wollen!

(Fortsetzung folgt.)

Redacteur: Dr. Bretschel.

Am ersten Bußtage predigen:

zu St. Thomä:	Borb.	Früh	9 Uhr	Dr. D. Meißner,
		Mittag	12 Uhr	D. Großmann,
		Besp.	12 Uhr	D. Siegel,
zu St. Nicolai:	Borb.	Früh	9 Uhr	D. Klinkhardt;
		Mittag	12 Uhr	M. Simon,
		Besp.	12 Uhr	D. Bauer,
in der Neukirche:	Borb.	Früh	9 Uhr	D. Rüdell,
		Mittag	12 Uhr	D. Fischer;
		Besp.	12 Uhr	M. Rüdell,
zu St. Petri:	Borb.	Früh	8 Uhr	M. Köfner,
		Mittag	12 Uhr	M. Rüdell;
		Besp.	12 Uhr	M. Lampadius,
zu St. Pauli:	Borb.	Früh	8 Uhr	M. Schneider,
		Mittag	12 Uhr	M. Wille;
		Besp.	12 Uhr	D. Krehl,
zu St. Johannis:	Borb.	Früh	8 Uhr	M. Würfert;
		Mittag	12 Uhr	M. Kriß,
		Besp.	12 Uhr	M. Kriß,
zu St. Georgen:	Borb.	Früh	8 Uhr	M. Waiher;
		Mittag	12 Uhr	M. Hänfel,
		Besp.	12 Uhr	M. Hänfel,
zu St. Jacob:	Borb.	Früh	8 Uhr	Cand. Schwarzenberg;
Katechese in der Freischule:		Früh	9 Uhr	M. Adler;
Katech. in der Arbeitsschule:		Früh	9 Uhr	Portius;
ref. Gemeinde:		Früh	9 Uhr	M. Schmidt.
		Besp.	12 Uhr	Pastor Blas.

Am ersten Bußtage soll eine Collecte zur Unterstützung armer, alter oder sonst bedrängter Lehrer, ihrer Witwen und Waisen vor den Kirchthüren gesammelt werden.

Concert-Anzeige.

Nächsten Montag den 28. Februar wird Herr **Parish Alvars** aus London ein Concert im Saale des Gewandhauses veranstalten, worin er mehre seiner neuesten Compositionen für die Harfe vortragen wird. Das Nähere wird in diesen Blättern bekannt gemacht werden.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll das allhier sub No 3/3 des Brand-Katasters gelegene, Johann Rosinen verw. Kaprecht zugehörige Haus sammt Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der darauf hastenden Lasten und Abgaben dorfgerichtlich auf 2440 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. taxirt worden ist,

den vierten März 1842

öffentlich unter den gesetzlichen Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Ueber die Beschaffenheit dieses Grundstücks ist das Nähere aus dem in der Schröter'schen Schankwirthschaft allhier abhängenden Patente zu ersehen.

Wolkmarisdorf, am 20. December 1841.

Die Gräflich Kleist'schen Gerichte daselbst.
v. Gae.

AUCTION

3. März geschlossen.

Der Katalog zu der Gewandhaus-Auction wird am 3. März geschlossen.
Ferd. Förster.



Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Tägliche Abfahrtsstunden der Dampfwagenzüge
vom 1. März bis 1. October 1842.

A. Postzüge mit Personen und Eilfracht.

Regelmässige Dauer der Fahrt 3 bis 4 Stunden zwischen Leipzig und Dresden.
Nur in Riesa wird 10 Minuten angehalten, an den übrigen Stationen nur sehr kurze Zeit, oft nur eine Minute.

Cours von Leipzig nach Dresden.	Von Leipzig 6 Uhr Morg. 4 Uhr Nachm.	Von Wurzen 6½ Uhr Morg. 4½ U. Nachm.	Von Luppa-Dahlen 7 Uhr Morgens 5 Uhr Abends.	Von Oschatz 7½ Uhr Morg. 5½ Abends.	Von Riesa 7½ U. Morg. 5½ Abends.	Von Pristewitz 8½ Uhr Morgens 6½ Abends.	Von Niederlau 8½ Uhr Morg. 6½ Abends.
Cours von Dresden nach Leipzig.	Von Dresden 6 Uhr Morg. 4 Uhr Nachm.	Von Niederlau 6½ Morgens 4½ Nachm.	Von Pristewitz 6½ Morgens 4½ Nachmitt.	Von Riesa 7 Morgens 5 Abends.	Von Oschatz 7½ Morgens 5½ Abends.	Von Luppa-Dahlen 7½ Morgens 5½ Abends.	Von Wurzen 8½ Morgens 6½ Abends.

B. Packzüge mit Frachtgütern und Personen.

Dauer der Fahrt 4½ bis 6 Stunden zwischen Leipzig und Dresden.

Ausser den Stationen werden auch an den bekannten Anhaltspuncten Personen und Güter nach Reglement expedirt.
Die Abends von Leipzig und von Dresden abgehenden Züge übernachten in Oschatz und in Riesa.

Cours von Leipzig nach Dresden.	Von Leipzig 9 Uhr Vorm. 6½ U. Abends.	Von Wurzen 9½ Vormitt. 7½ Abends.	Von Luppa-Dahlen 10½ Vormitt. 8 Abends.	Von Oschatz 11 Vormitt.	Von Riesa 11½ Vormitt.	Von Pristewitz 12 Mittags.	Von Niederlau 12½ Mittags.
Cours von Dresden nach Leipzig.	Von Dresden 9 Uhr Vorm. 6½ U. Abends.	Von Niederlau 9½ Vormitt. 7 Abends.	Von Pristewitz 9½ Vormitt. 7½ Abends.	Von Riesa 10½ Vormitt.	Von Oschatz 11 Vormitt.	Von Luppa-Dahlen 11½ Vormittags.	Von Wurzen 12½ Mittags.

Die auf allen Stationen öffentlich angeschlagenen Verhaltensregeln, durch deren Beachtung man sich vor und während der Reise gegen Gefahr und Verlust schützen kann, sind auch genau und ausführlich im Reglements-buche angegeben, welches ausserdem alle Taxen und näheren Bedingungen bis 1. Januar 1842, auch eine Karte nebst Beschreibung der Bahn und des Baues derselben enthält, und auf allen Stationen zu haben ist
Leipzig, am 17. Februar 1842.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

W. Einert, f. d. Vorsitzenden,
F. Busse, Bevollmächtigter.

Die Ausstellung

der zur Verloosung für die Suppen- und Arbeitsanstalt des Frauen-Hilfs-Bereines alhier bestimmten Gegenstände wird mit Anfang des Monats März dieses Jahres beginnen.

An alle unsere geehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen ergeht daher auch dieses Mal, wie früher, unsere Bitte, durch gütige Uebersendung weiblicher Arbeiten und sonstiger zur Verloosung sich eignender Gegenstände den guten Zweck beider Anstalten woh wollend zu fördern.

Indem wir hierbei den Wunsch aussprechen, die betreffenden Gaben, wegen des nöthigen Arrangements der Ausstellung, bis Ende dieses Monats

an eine der Unterzeichneten abgeliefert zu sehen, empfehlen wir zugleich die Abnahme von Loosen, welche bei einer jeden der Vorsteherinnen zu erhalten sind, einer geneigten Berücksichtigung, indem nur durch den Erlös dafür die Erhaltung beider bezeichneter Anstalten gesichert werden kann.

Leipzig, im Februar 1842.

Der Frauen-Hilfs-Berein.
Louise Beckmann, Julie Kayser,
Louise Selbke, Henriette Keil,
Jeannette Goek, Wilhelmine Keilberg,
Eleonore Seyferth.

Von morgen den 25. an befindet sich mein Milch- und
Sahnenverkauf im Böttchergäßchen Nr. 2.
Eophie Schiller.

Billige Musikalien!

**Vollständige Clavierauszüge für
Pianoforte.**

Mozart, Zauberflöte à $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. — Boieldieu, weisse Dame à
 $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$. — Auber, Fra Diavolo à $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$. — Donizetti,
Lucia di Lammermoor à $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$.

**Vollständige Clavierauszüge für Gesang
und Pianoforte.**

Spontini, Vestalin à $1\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. — Catel, die vornehmen Wirthe
statt 6 $\frac{1}{2}$. 2 $\frac{1}{2}$. — Paer, Agnese, statt 6 $\frac{1}{2}$. 2 $\frac{1}{2}$. —
Paer, Sargino st. 5 $\frac{1}{2}$. 2 $\frac{1}{2}$. — Winter, Ochus, st. 3 $\frac{1}{2}$. 1 $\frac{1}{2}$.
Cramer, pract. Pianoforteschool à 11 Gr.

Seb. Bach, wohltemperirtes Clavier, neue Prachtausgabe in
2 Bdn., statt 5 $\frac{1}{2}$. 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Sammlung von 48 der beliebtesten Ouverturen für das
Pianoforte, statt 6 $\frac{1}{2}$. 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Panseron, Gesangschule des Pariser Conservatoriums in
8 Heften, statt 8 $\frac{1}{2}$. 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Terpsichore, Repertorium der neuesten Ballet- und Tanz-
musik für Pianoforte, I. u. II. Bd., jeder in 12 Heften,
statt 3 $\frac{1}{2}$. à $1\frac{1}{5}$ $\frac{1}{2}$.

Baillet, der erste Lehrmeister für angehende Violinspieler
(Lehrbuch beim Pariser Conservatorium) à $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Mozart, 6 Sonaten pour le Pianof. av. Violon, st. 3 $\frac{1}{2}$. $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$.

— 30 Airs et Chansons, statt 3 $\frac{1}{2}$. $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$.

— 5 Sonaten pour le Pianof. av. Violon, statt 3 $\frac{1}{2}$. $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$.

— 4 Son. p. l. Pianof. av. Violon et Violoncelle, st. 3 $\frac{1}{2}$. $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$.

— 5 Sonaten, 2 Airs variés av. Violon, statt 3 $\frac{1}{2}$. $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$.

— 5 Trio's av. Violon et Violonc. et Quintetto st. 3 $\frac{1}{2}$. $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$.

— 2 Quatuors et une Sonate statt 3 $\frac{1}{2}$. $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$.

— 1 Sonate pour 2 Pianoforte's, 1 Quintetto et le
même arr. en Quatuor, statt 3 $\frac{1}{2}$. $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$.

— 12 Sonatines et 6 Canons, statt 3 $\frac{1}{2}$. $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$.

Haydn, 6 Son. p. le Pianof. av. Violon et Violoncelle, st. 3 $\frac{1}{2}$. $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$.

— 5 do. do. do. do. st. 3 $\frac{1}{2}$. $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$.

— 6 do. do. do. do. st. 3 $\frac{1}{2}$. $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$.

L.v. Beethoven, Sinfonie arr. en Trio par l'auteur, $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$.

— Grande Sinfonie arr. pour le Pianof. av. Flûte,
Violon et Violonc. ad libitum p. Hummel, $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$.

— 3 Trio's für Streichinstrumente, op. 9, 20 $\frac{1}{2}$.

Chopin, Fr., Krakowiak, gr. Rondo für Pianoforte, st. 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Thalberg, Norma-Fantasie, op. 12, $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$.

— Caprice, op. 15, $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$.

Hummel, Le retour de Londres, grand Rondo, op. 127, $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$.

Marschner, Capriccio scherzando $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$.

Mozart, Cadences, 2 Hefte, $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$.

Kalkbrenners Pianoforteschool, statt 4 $\frac{1}{2}$. 2 $\frac{1}{2}$.

Blüher, Allgemeines Choralbuch, statt 2 $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$.

Rink, Orgelstücke, statt 1 $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$.

Sämmtliche Artikel, ganz gut gehalten, fast wie neu, bei
Jänich, Antiquar im Preussergässchen.



Strohüte

jeder Gattung wer-
den zum Bleichen,
Färben, Garniren und Verändern angenommen
und jedesmal in 8 Tagen so schön wie neu wieder abgelie-
fert in der Strohhutfabrik von **C. S. Hennigke**, vormalig
C. S. Rückardt, Reichstraße Nr. 48.

Alle Sorten Strohüte

werden von jetzt an angenommen zum Waschen und Moder-
nifiren in der Stroh- und Modestoffabrik von **C. Wagner**.
De erbstraße, jetzt Nr. 8, 1. Et., neben dem Hotel de Russie.

* **Damenhüte** von seidenen Stoffen und Strohgeflecht
modernisirt und garnirt **Sigm. Rosenlaub.**

Bandagen-Magazin

von **Job. Reichel**, Mechanikus und Bandagist zu Leipzig,
Verfertiger der chirurgischen Maschinen und Bruchbandagen
der chirurgischen Poliklinik des Herrn Prof. D. **Carus** und
Prof. D. **Walthers**, Markt Nr. 17/2, neben Auerbachs
Hofe, empfiehlt die reichste Auswahl von Bruchbandagen und
allen zum chirurgischen Gebrauche nöthigen Bandagen und
Maschinen.

Den Herren Studirenden, welche die **Klinik** des
Jacobs-Hospitals und die medicinische und chirurgische Po-
liklinik besuchen, überhaupt allen, denen das Vorwärts-
schreiten in dem Gebiete der Aekologie Interesse gewährt, steht
mein Magazin jederzeit zur gefälligen Ansicht geöffnet, und
wird gewiß der Sachkenner sowohl, als der Hilfsbedürftige
nichts vermissen, was bei einem Leiden dieser Art nöthig wäre.

Verkauf. Verhältnisse halber ist ein **Grüthwa-**
renhandel nebst dergleichen Schrank,
mit einem kleinen Waarenvorrath und übrigem Zubehör, ohne
Local, billig zu verkaufen. Bei wem? erfährt man in der
Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Ein neugebautes Haus mit Garten in Schöne-
feld, das 150 Thlr. Einnahme hat, ist für 2000 Thlr., mit
wenig Anzahlung, zu übernehmen, durch **S. Stoll**, kleine
Fleischergasse Nr. 11, 3 Treppen.

Ein im Innern der Stadt gelegenes Hausgrundstück, wel-
ches für einen Gewerbetreibenden, der größere Räume bedarf,
vorzugsweise passend ist, soll für 7300 Thlr. verkauft wer-
den. Nähere Auskunft ertheilt auf directe Anfragen
Adv. Brandt.

Billiger Meubles-Verkauf.

Im Meubles-Magazin, Hainstraße Nr. 7, neben dem Hotel
de Pologne, 2 Treppen hoch, werden Meubles aller Art, so
wie auch Spiegel in allen Größen, auch Goldrahmen-Spiegel
zu ganz billigen Preisen verkauft.

Auch werden Bestellungen angenommen, alte Meubles zu
poliren und in Stand zu setzen, sowohl in als außer dem Hause.

Verkauf. Verhältnisse halber ist eine ganz neue Bude,
2 $\frac{1}{2}$ Ellen breit, ganz billig zu verkaufen: Serbergasse Nr. 21,
parterre.

Verkauf: 1 neuer Sessel mit Stickerei, 1 Ausziehtisch,
1 kupferner Kessel u. Ofenrohr: Kaufstr. Zw. Nr. 19/383, 2 Tr.

Zu verkaufen ist ein Gartengrundstück, eine halbe Stunde
von Leipzig, mit einem ganz neu erbauten Wohnhause, beste-
hend aus vier Logis, nebst einem Obst- und Gemüsegarten
von ca. 2 Acker Land. Dasselbe soll Verhältniß halber aus
freier Hand verkauft werden. Näheres ist zu erfahren Reichs-
straße, goldner Hut Nr. 16, beim Hausmann
Schmorbe.

Zu verkaufen ist ein gutes, brauchbares, schwarzes Pferd.
Näheres große Fleischergasse Nr. 21/304, parterre.

Zu verkaufen sind 2 Gebett Familienbetten: gr. Wind-
mühlengasse Nr. 15, Brauhaus im Hofe rechts parterre.

Zu verkaufen stehen wegen Mangel an Platz 2 Divans,
1 Sopha und 6 Stühle: kleine Windmühlengasse Nr. 12/870.

Zu verkaufen steht ein Divan in der Reichstraße Nr.
503/23, im Hofe rechts 2 Treppen.

* Ein Mahagonydivan, 1 Säulen- und 1 Spieltisch sind
billig zu verkaufen: Ritterstraße Nr. 707, 1 Treppe hoch.

Gute Lerchenkartoffeln sind noch einige Scheffel
billig abzulassen: auf der großen Windmühlengasse Nr. 33.

* Ein Billard, 6 Ellen lang und gewöhnlicher Breite, gefertigt von einem hiesigen Billardtischlermeister, mit oder ohne Zubehör, auch noch nicht gewendet, ist zu verkaufen, welches nachweist
Hanisch, Tapezierer,
große Windmühlengasse Nr. 7, im Hofe 2 Treppen.

Verkauf. Böhmische Fasanen, beste Waare, und noch etwas frische Hasen ohne Balg: Preußergäßchen Nr. 5.

* Böhmische Fasanen, Kieler Lachsringe und Dresdner Knackwürstchen, das Paar zu 1 Gr., erhielt wieder
Friedrich Schwennicke.

* Ganz große Hamburger und Ung. Rindszungen, so wie echt westph. Schinken erhielt **Fr. Schwennicke**, im Salzg.

* Von der billigen Bairischen Seife, das Pfd. 2 Gr., erhielt wieder Borrath, wie auch echte Herrnhuter Wachsdochtlichte
Friedrich Schwennicke.

* Das Feinste, was es nur von Trüffelwurst geben kann, erhielt und empfiehlt
Dorothea Weise.

* Gestern erhielt ich Zufuhre von schönsten Limburger Käsen und Frankf. Bratwürsten und empfiehlt billigt
J. J. Aß,

Reichstraße, Ecke des Goldhahngäßchens im Keller.

* Schöne saftreiche böhm. gebackene Pflaumen empfiehlt
Louis Schinischky, Hainstraße.

Spaten, Schaufeln u. Hacken

für Erwachsene und Kinder, Baumsägen, Räupen- u. Heckenscheren, Hacken, Spitz- und Radehauen, Mistgabeln, Misthaken, alle Sorten Ketten, Zrensen, Candaren, Gebisse, Striegeln und noch viele andere zur Vieh-, Feld- und Gartenwirthschaft gehörige eiserne Arbeitsgeräthschaften.

Samelner Maurerkellen, Maurerhammer, Rohdraht, Nägel, Schlösser, Bänder, so wie andere eiserne Baumaterialien empfiehlt zu billigen Preisen

Friedrich Mohr Nachfolger, Sporergäßchen Nr. 10.

Echt russ. grüne Zucker-Erbsen, Prima-Qualität, verkauft fortwährend

Christian Friedrich Martin,
Markt Nr. 10/175.

Feine Glacé-Handschuhe

in weiß, hell- und dunkelfarbig empfiehlt in großer Auswahl
G. B. Seifinger, Grimma'sche Straße Nr. 27.

* Für jetzige Witterung passende Hüte und Hauben empfiehlt in Auswahl sehr billig
Sophie Tränkner, Petersstr. Nr. 118, neben St. Wien.

* Atelier von S. C. Hoyer, *

• **Auerbachs Hof.** •

Fortige Westen in allen nur erdenklichen Nuancen, Größen und Formen.

Auszuleihen sind mehre nicht so leicht einer Kündigung unterworfenen Capitalien von 15,000, 4000, 2000 u. 1200 Thlr. gegen genügende hypothekarische Sicherheit, durch
Dr. Moritz Baumann.

Auszuleihen sind 2600 Thlr. Stiftungsgelder gegen genügende Sicherheit durch
D. Moritz Baumann.

Zu erborgen gesucht werden 200 Thlr. zur ersten Hypothek auf ein Haus $\frac{1}{2}$ Stunde von hier und 200 Thlr. auf ein Feldgrundstück durch

Adv. Lüders, Brühl, Hufeisen.

Zu ein Haus mit Feld und Garten werden 300 Thlr. zu erborgen gesucht durch den
Adv. jur. u. Notar Schönemann, Thomaskirchhof Nr. 11.

2000 Thlr. werden gegen eine ganz vorzügl. Landhypothek zu erborgen gesucht. — Ein schönes Pferdtrergut, 1 Stunde von hier, ist zu verkaufen durch
Adv. von Mücke, Ritterstraße Nr. 36.

Gesuch. Ein gebrauchtes aber gut gehaltenes Bureau oder Secretair wird zu kaufen gesucht: Maschingasse Nr. 25.
C. Groß, Moritzpforte.

* Wir suchen für unser Geschäft einen mit den nöthigen Schullenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.
Niedel & Börsch.

* Zur Theilnahme an einer Privatzeichnungsstunde wird ein kleiner Knabe von 7 bis 8 Jahren gesucht. Das Nähere zu erfragen: Schloßgasse Nr. 1, 2. Etage.

* Noch einige Nähmädchen können Beschäftigung finden in der Schirmfabrik von **Eduard Schulze, Nr. 8/195.**

Gesucht wird zu Ostern a. c. eine gute reinliche Köchin. Nur solche, die genügende Zeugnisse ihres Wohlverhaltens beibringen können, haben sich zu melden im Hotel de Prusse. zweite Etage.

Gesucht wird zum 1. März ein Dienstmädchen, welches etwas kochen und gut nähen kann: Hainstraße Nr. 20/209, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches und reinliches Dienstmädchen: Dresdner Straße Nr. 62, 3 Treppen.

Gesucht wird, zum 1. April anzutreten, Petersstraße Nr. 25/122, 1 Trepp., ein Mädchen von gesetzten Jahren, welches kochen kann, ordnungsliebend und reinlich ist. Nur auf diejenigen wird Rücksicht genommen, welche längere Zeit bei einer Herrschaft gewesen und gut empfohlen sind.

Gesucht wird zum 1. März ein an Ordnung gewöhntes Dienstmädchen. Wo? erfährt man Peterssteinweg Nr. 817.

* Zwei ordentliche Dienstmädchen, die eine für die Küche, die andere für die Stube, werden für den 1. März oder 1. April gesucht: Grimma'sche Straße Nr. 24, 2 Tr. hoch.

* Es wird ein Dienstmädchen zum 1. März oder sofort gesucht: Burgstraße Nr. 142/10, 1. Etage.

* Ein fleißiges mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen wird sogleich oder zum 1. März gesucht. Näheres an der Wasserfront Nr. 14, 2 Treppen vorn heraus.

Zum sofortigen Antritt findet ein reinliches, ordnungsliebendes, williges, ehrliches Mädchen, welches in wirtschaftlicher Hinsicht nicht ganz unerfahren ist, einen Dienst: Preußergäßchen Nr. 5.

Offerte. Ein junger Mann, der correct, schnell und deutlich schreibt, nimmt Lohnschreiberei für alle Fächer, sowohl in als außer dem Hause an. Näheres bei **Hrn. G. L. Hartmann, Neumarkt, große Feuerkugel 3 Treppen.**

Gesucht wird von einem jungen Menschen, der auf einer juristischen Expedition gearbeitet, eine andere Stelle als Schreiber, Copist oder Markthelfer und kann sogleich antreten. Zu erfragen Peterskirchhof Nr. 6, 3 Treppen.

* Ein gesunder und starker Mensch, 18 Jahre alt, von hübschem Aeußern, gutem Charakter und rechtlichen Aelttern, guter Schule, im Rechnen und Schreiben geübt, wünscht ein Unterkommen in einer Handlung. Hierauf reflectirende Herren wollen die Güte haben, ihre werthe Adresse bei dem Größhändler **Herrn Fischer, Markt Nr. 14**, gefälligst niederzulegen.

Gesuch. Ein junges und gebildetes, in der Wirthschaftsführung sowohl, als in allen seinen weiblichen Arbeiten wohl erfahrenes Frauenzimmer, welches schon conditionirt hat, sucht als Wirthschafterin oder in einer ähnlichen Branche unter mäßigen Bedingungen ein Unterkommen. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen mit der Bezeichnung C. X. Z. gefälligst in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Zu mietzen gesucht wird ein meßfreies gut meublirtes Zimmer nebst Kofen, in der 1. oder 2. Etage, auf dem Markte oder einer der Hauptstraßen Leipzigs für einen ledigen Herrn. Unter der Chiffre A. A. beliebe man die Adressen in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu mietzen gesucht wird zu Ostern ein Logis in der innern Stadt, von 1 Stube und 1 Kammer, nicht höher als 2 Treppen, von einem stillen pünctlich zahlenden Manne, wo möglich in der Nähe der Meslage. Das Nähere unter A. Z. in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein heizbares Stübchen ohne Meubles für eine Witwe, im Halle'schen, Grimma'schen oder Ransstädterviertel, im Preise ungefähr 10 bis 12 Thlr. Das Nähere Reichsstraße im rothen Löwen Nr. 30/510, beim Hausmanne zu erfahren oder Adressen abzugeben.

Gesucht wird für nächste Ostern von einer einzelnen Dame ein mitt'eres Familienlogis im Ransstädter Viertel. Adressen bittet man abzugeben: Frankfurter Straße Nr. 995 parterre.

* Es werden zwei Familienlogis, das eine mit zwei Stuben und sonstigem Zubehör, auf dem Neulirchhofe oder dessen Nähe, das andere für eine ältliche Dame in der Stadt oder Vorstadt zu mietzen gesucht. Adressen werden unter der Chiffre B. B. erbeten und sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

* In der Grimma'schen, Petersstraße oder auf dem Neumarkte wird ein **Gewölbe** gesucht. Anerbietungen wolle man in der Exped. d. Bl. unter **Nr. 12** verabreichen.

Es wird ein meublirtes Sommerlogis in Gohlis zu mäßigem Preise für einen einzelnen Herrn gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe beliebe man unter der Adresse A. Sz. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Logis- und Garten-Anerbieten.

Ein hübsches Familienlogis mit 2 Stuben nebst allem Zubehör ist jetzt oder zu Ostern in meinem Hause vor dem Dresdner Thore zu 44 Thlr. jährlich zu vermietzen. Auch will ich meinen vor dem Gerberthore gelegenen Garten sofort billig abtreten.

Carl Marg, goldne Krone.

Vermietzung. Von jetzt oder zu Ostern ist ein Logis von 2 Stuben und sonstigem Zubehör im Pleißengäßchen zu vermietzen und Nr. 7, parterre, daselbst zu erfragen.

Vermietzung: zu kommende Ostern ein kleines Familienlogis im Sporergräßchen Nr. 3/83.

Vermietzung. Ein Logis von 3 Stuben, Kofen, 4 Kammern u., eins von 2 Stuben, Kofen, 3 Kammern u. und eins von 5 Stuben u. u. sind zu Ostern d. J. zu beziehen: Reudniger Straße Nr. 5, und ist daselbst eine Treppe hoch beim Wirthe das Nähere zu erfragen.

Sommerlogis = Vermietzung in Gohlis Nr. 40.

Sonnabend den 26. Februar sechster und letzter

The dansant

der ersten Compagnie hiesiger Communalgarde im Local des Herrn **Klassig**. Die Abonnementbillets, so wie die für Gäste, sind bei dem Goldarbeiter Herrn **Kranz**, Petersstraße Nr. 34, so wie bei dem Kaufmann Herrn **Sperling**, ebendasselbst Nr. 9, in Empfang zu nehmen.
Der Comité.

Vermietzung. Einige große Etagen in der innern Vorstadt mit 6 Zimmern und ein paar trockene Niederlagen mit Aufzug können nachgewiesen werden durch **Abisch**, neue Straße Nr. 2/1100.

Zu vermietzen ist eine Niederlage in Nr. 14 am Markte. Näheres beim Hausmanne daselbst.

Zu vermietzen und zu Ostern zu beziehen sind zwei mittlere Familienlogis mit allem Zubehör, im Preise von 100 Thlr. und 70 Thlr. Das Nähere vor dem Dresdner Thore Nr. 23/1494, parterre zu erfragen.

Zu vermietzen sind zu Ostern 2 schön ausmeublirte Stuben nebst Schlafbehältnissen im Brühl, Krafts Hof, bei **Madame Feurich**.

Zu vermietzen ist ein Logis 1 Treppe im Hofe auf der Münzgasse Nr. 7/829, zu Ostern.

* In Eutritzsch ist ein Haus, enthaltend mehre Stuben, Küche, Keller und Zubehör, auch Garten und Stallung, für diesen Sommer oder auf längere Zeit billig zu vermietzen. Näheres: Quersstraße Nr. 20, im Hofe 1 Treppe hoch.

In der Burgstraße Nr. 21/139 ist die 2. Etage zu Ostern, Johannis oder Michaelis zu vermietzen. Das Nähere eine Treppe hoch zu erfragen.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für eine Mannsperson bei **Freter** im blauen Roß Nr. 782/5, 2 Tr.

Einladung.

Fünfte Abendunterhaltung der 8. Compagnie hiesiger Communalgarde, Sonntag den 27. Februar a. c. Abonnements- und Gastbillets sind von heute an bei dem Feldwebel Herrn **Töpfer**, Gewandgäßchen Nr. 4/322, in Empfang zu nehmen.
Der Comité.

Montag den 28. Februar 1842

Kränzchen der „Serpischore“ im Peterschießgraben.

Abonnements- und Gastbillets sind in Empfang zu nehmen im Gewölbe des Hrn. **N. Gebrielle**, Raschmarkt, so wie bei **S. Friedel**, kleine Windmühlengasse Nr. 2.

* Sonnabend den 26. Februar 5. Gesellschaftskränzchen in der grünen Linde.

Schützenhaus.

Morgen den 25. Schweinsknochelchen mit Klößen u., wozu ergebenst einladet
C. Keerl.

Thonberg.

Morgen Freitag frische Pfannkuchen mit diverser Fülle, 7 Stüd 2½ Ngr. Um recht zahlreichen Besuch bittet
S. Werthmann.

Einladung. Heute den 24. Febr. Abends zu Schweinsknochelchen mit Klößen bei **C. Spargen** im Preußberg.

* Heute Donnerstag den 24. d. M. ladet zu Schweinsknochelchen mit Klößen nebst Truthahn und Karpfen ergebenst ein
August Sorge.

Heute Abend frische Plinzen, nebst einem feinen Löpschen Lagerbier bei **J. C. Rudolph**, Tuchhalle im Keller.

An die geehrten Mitglieder der Schützengesellschaft.

Da Freitag den 25. Februar die Geschäftslocale derjenigen unserer beiden Collegen geschlossen sind, bei welchen die Anmeldungen zur Theilnahme am Thé d'assant, Sonntag den 27. Februar, stattfinden sollen, so haben wir dahin Veranstaltung getroffen, daß diese Anmeldungen — in sofern sie nicht bereits erfolgt sind — auch Freitag Nachmittags von 3—5 Uhr im Directorialzimmer des Gesellschaftslocals geschehen können.

Leipzig, den 23. Februar 1842.

Die Vorsteher der Schützengesellschaft.

Morgen Freitag früh 9 Uhr Speckfuchen in Burckhardt's Tunnel.

Verloren wurde den 23. d. eine Geldbörse, enthaltend einen Thaler, von der Lauchaer Straße um die Promenade. Dem ehrlichen Finder wird Klosterstraße, in der Weinhandlung des Herrn **Achtung**, eine gute Belohnung zugesichert.

Gefunden wurde beim Ausgange des Concertsaals am Donnerstag ein seidenes Shawlchen, welches die Eigenthümerin in der Katharinenstraße Nr. 27/375, 2 Treppen, gegen die Insertionsgebühren zurücknehmen kann.

Derjenige Herr, welcher am Montage in der Tanzstunde bei Herrn Terwig den Saal etwas früher verließ als die Uebrigen, und statt seines Hutcs einen seidenen, mit schwarzem Thibetrande besetzten nahm, wird gebeten, ihn gegen den Seinigen einzutauschen: Grimma'sche Straße, Ausschnittgewölbe Nr. 32/592.

Der mir als Finderin meiner Cigarrenbüchse Unbekannten Dank für die unerwartete Rückerstattung derselben. Ungeachtet eifrigen und angestregten Nachdenkens konnte ich ihren Namen nicht errathen. Darum erlaube sie mir, vorläufig auf diesem Wege meinen Dank auszusprechen, so gern es auch auf anderm Wege geschähe.

Ich war da!!! F.

Zugelaufen ist ein kleines Hündchen mit dem Steuerzeichen Nr. 571 und ist gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang zu nehmen: Brühl Nr. 493 im Gewölbe.

Gestern Nachmittags 4 Uhr beschenkte mich meine **Bertha** geb. **Müller** zum Geburtstage mit einem muntern Mädchen. Dieses zur Nachricht unsern Freunden.

Leipzig, den 22. Februar 1842.

Ferdinand Bieweg.

Die glückliche Entbindung seiner Frau **Marie** gebor. **Schoepf** von einem Mädchen zeigt Freunden und Verwandten hierdurch an

Leipzig, am 23. Februar.

Dr. Kormann.

Todesanzeige.

Nach kurzem Leiden verschied heute Morgen sanft und ruhig zum bessern Erwachen unsere theure Tochter, Enkelin und Schwester, **Emilie Seine**, im 22. Lebensjahre. Nur die Hoffnung vereinstigen Wiedersehens vermag uns bei diesem herben Verluste aufrecht zu erhalten.

Connewitz, Leipzig und Dresden, am 23. Febr. 1842.

Die Hinterlassenen.

Einpassirte Fremde.

Alexander, Kaufmann von Manchester, im Hotel de Baviere.
 Acher, Kaufmann von Dessau, Brühl Nr. 52.
 Achtmann, Schauspieler von Hamburg, im Rheinischen Hofe.
 Bachmann, Gastwirth von Belaern, in der goldnen Sonne.
 Bidermann, Naturalienhdlr. nebst Fam., v. Thalweil, in St. Dresden.
 Bayer, Opticus von Wien, im Hotel de Saxe.
 Bräggemann, Hofrath von Berlin, im Hotel de Baviere.
 Brillin, Kaufmann von Petersburg, in Stadt Rom.
 v. d. Bede, Frau nebst Fam., von Ammelshavn, im Rh.in. Hofe.
 v. Borowski, Particulier von Görlitz, im Hotel de Baviere.
 Kreuznach, Maler von Chemnitz, im Palmbaume.
 Dettus, Rittergutsbesitzer von Großtreben, im Rheinischen Hofe.
 Diez, Kaufmann von Reichenbrand, im Hotel garni.
 Dunkelberg, Kaufmann von Eiberfeld, im großen Blumenberge.
 Dreßl, Particulier von Rotterdam, im Hotel de Saxe.
 Esche, Demoiselle, von Schiebelen, Ritterstraße Nr. 4.
 Fischer, Kaufmann von Dresden, in Stadt Rom.
 v. Fuchs, Kommerherr von Ködnitz, im goldnen Elephanten.
 Falkenberg, Kaufmann von Wornitz, und
 Friedheim, Kaufmann von Berlin, im Hotel de Baviere.
 Gröblich, Schiffsherr von Riesa, im Palmbaume.
 Gemeyer, Kaufmann von Hamburg, in Stadt Rom.
 Glonstein, Kaufmann von Bremen, und
 Gerischer, Particulier von Raumburg, im Hotel de Baviere.
 Große, Maler von Riesa, in Stadt Mailand.
 Gläser, Commis von Lübeck, Ritterstraße Nr. 5.
 Grimm, Kaufmann von Hausen, im goldnen Kranich.
 Hauff, Kaufmann von Sand, im Hotel de Russie.
 Heffner, Kaufmann von Stam, im goldnen Horne.
 Herzog, Frau Rector von Sora, Ritterstraße Nr. 6.
 Herzheim, Kaufmann von Magdeburg, in Stadt Rom.
 Hanskengl, Hofrath von Dresden, im Hotel de Baviere.
 Janasch, D., von Göthen, im Palmbaume.
 Jorre, Holzhändler von Hamburg, im Hotel de Saxe.
 Karschell, Kaufmann von Berlin, im Hotel de Baviere.
 Anorr, Land- u. Stadtger.-Rath nebst Fam., v. Lützen, im g. Adler.
 Köner, Kaufmann von Magdeburg, im Palmbaume.
 Kneifel, Factor von Burg, in Stadt Rom.

Kunst, Schauspieler von Hamburg, im Rheinischen Hofe.
 Käferstein, Gutsbesitzer von Niedermosel, im goldnen Hute.
 Künzel, Kaufmann von Magdeburg, im Hotel de Baviere,
 Künze, Kunstbändler von Berlin, im Plauenischen Hofe.
 v. Lütow, Baron, von Breslau, im Hotel de Baviere.
 Löw, Kunstmaler von Cöln, im Hotel de Saxe.
 Leed, Particulier von Windsor, und
 Lafuill, Kaufmann von Marseille, im Hotel de Saxe.
 Mittler, Frau Einnehmerin nebst Fam., von Würzen, im gold. Adler.
 Marjahn, L. u. C., Kaufleute v. Hamburg, im Hotel de Baviere.
 Meißner, Kaufmann von Meerane, im goldnen Horne.
 Morus, Apotheker von Cöthen, in Stadt Dresden.
 Meyerrot, Kaufmann von Bremen, im Hotel de Baviere.
 Naumann Gutsbesitzer von Sprottau, im Hotel de Baviere.
 v. Pfannenberg, Referend. nebst Schwester v. Storkwitz, im g. Adler.
 Ruppert, Kaufmann von Meerane, im goldnen Horne.
 Reuter, Defonom von Gambinnen, und
 Rothenstein, Kaufmann von Hamburg, in Stadt Rom.
 Schmidt, Defonom von Großglogau, in Stadt Dresden.
 Slomann, Schiffsherr von Hamburg, im Hotel de Baviere.
 Spitzing, Kaufmann von Nordhausen, in Stadt Hamburg.
 Seurig, Kaufmann von Riesa, im Palmbaume.
 Schack, Kaufmann von Wien, im grünen Schilde.
 Sarban, Kaufmann von Berlin, in Stadt Rom.
 Stöfing, Kaufmann von Berlin, im Hotel de Baviere.
 Toppel, Kaufmann von Eiberfeld, im großen Blumenberge.
 Töpfer, Kaufmann von Schneeberg, in Stadt Rom.
 v. Tschirsky, Particulier von Görlitz, im Hotel de Baviere.
 v. Uechteritz, Baron von Berlin, im Hotel de Baviere.
 Uhlig, Kaufmann von Chemnitz, im Hotel garni.
 Bieweg, Kaufmann von Spremberg, im Palmbaume.
 Bieweg, Kaufmann von Grubna, im Hotel garni.
 Bohnlich, Kaufmann von Pforzheim, in Stadt Hamburg.
 Brangell, Baron, Oberst, von Petersburg, im Hotel de Saxe.
 BIRTH, Kaufmann von Pirna, im Palmbaume.
 Bollheim, Kaufmann von Berlin, im Hotel de Baviere.
 Wolf, Fabrikant von Dresden, in Stadt Rom.
 Zeischel, Spec-Commis. von Förfchen, in Stadt Dresden.

Druck und Verlag von **E. Polz**.

Hierzu eine literarische Beilage von **Th. Thomas**.